

STOTTERN BEI KINDERN MIT DOWN SYNDROM

INFORMATIONEN
FÜR ELTERN UND FACHLEUTE



Natke Verlag

Nicht nur die Eltern eines stotternden Menschen mit Down Syndrom sind oft verunsichert, wie sie ihr Kind gut begleiten können. Therapeuten aus dem Frühförderbereich und allen an der Entwicklung beteiligten Therapeuten, Ärzten sowie Erziehern und Lehrern geht es ebenso. Diese Broschüre soll die Verunsicherung abbauen, indem sie über das, was heute über Stottern bei Menschen mit Down Syndrom bekannt ist, informiert.

Was ist Down Syndrom?

Beim Down Syndrom handelt es sich um eine Chromosomenveränderung, die die körperliche und geistige Entwicklung in unterschiedlicher, nicht vorhersehbarer Weise beeinflusst. Das gesamte 21. Chromosom oder Teile davon liegen dreifach statt zweifach vor (Trisomie 21).

Was ist Stottern?

Stottern ist eine unfreiwillige, neurobiologisch bedingte Störung der Sprechplanung und der Sprachproduktion.¹ Es äußert sich in Wiederholungen von Wörtern, Silben und Lauten, Dehnen von Lauten oder in Blockierungen des Sprechens. Psychische Reaktionen (z. B. Sprechangst, Scham) begleiten häufig die oben genannten Symptome.

Stotternde Menschen stottern sehr unterschiedlich und auf ihre eigene Art und Weise. Bei stotternden Menschen mit Down Syndrom handelt es sich um ein Syndrom spezifischen Stotterns², d. h. das Stottern wird nicht nur durch das individuelle Potential und die Bedingungen im sozialen Umfeld, sondern auch von den vielfältigen Veränderungen und besonderen gesundheitlichen Problemen des Betroffenen bestimmt.

Wie häufig ist Stottern bei Down Syndrom?

Weltweit stottert 1 % der Bevölkerung. Bei Menschen mit Down Syndrom sind zwischen 42 % und 59 % vom Stottern betroffen.³



Welche Sprech- und Verhaltensmuster können auftreten?

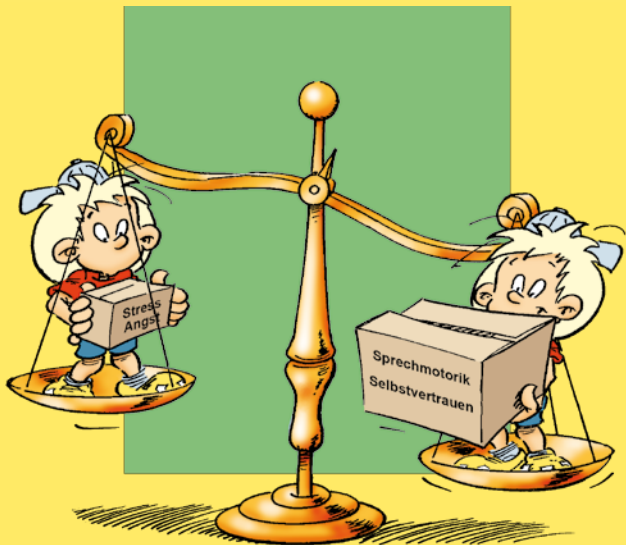
Folgende Sprech- und Verhaltensmuster von stotternden Menschen mit Down Syndrom können – auch gleichzeitig – auftreten:

- Gestörte Wahrnehmung, schneller Sprechablauf, verwaschene, undeutliche Aussprache (polterähnliche Symptome)
- Mehrfache Nutzung von Geräuschen, Ausdruckswörtern, Zwischenrufen
- Unangemessene oder sehr lange Pausen zwischen Wörtern
- Mitbewegungen von Körperteilen, Grimassieren, Schließen der Augen
- Nur wenige Menschen mit Down Syndrom entwickeln ein Störungsbewusstsein und reagieren mit Scham oder Besorgnis auf ihr Stottern.⁴ Die meisten zeigen sich widerstandsfähig und gewöhnen sich an das Stottern.⁵
- Häufig sind weitere Sprech- und Sprachstörungen⁴ (z. B. Artikulationsstörungen, Dysgrammatismus) vorhanden, was die Abgrenzung zum Stottern erschwert.

Was sind mögliche Erklärungen für das gehäufte Auftreten der Stottersymptomatik bei Menschen mit Down Syndrom?

Die genaue Ursache für das gehäufte Auftreten von Stottern bei Menschen mit Down Syndrom ist unbekannt. Als mögliche Erklärungen werden genannt:

- Verzögerte Hirnreifung
- Veränderte Organisation des Gehirns⁶
- Verlangsamte Sprachentwicklung⁷
- Eingeschränkte sprechmotorische Fähigkeiten
- Störung der sensorischen Integration (Prozess des Ordners und Verarbeitens der Sinneseindrücke), die zu Reizüberflutung und Verarbeitungsproblemen führt⁸
- Anforderungen- und Kapazitätenmodell (engl.: *Demands and Capacities Model*) von Starkweather (1987)⁹: Für die Sprechflüssigkeiten sind nach diesem Modell zwei Seiten von Bedeutung, einerseits die Anforderungen, welche von der Umwelt, aber auch vom Kind selbst gestellt werden, und andererseits die motorischen, linguistischen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten, die dem Kind momentan zur Verfügung stehen. Flüssiges Sprechen ist möglich, wenn ein Gleichgewicht zwischen den



beiden Seiten besteht. Demzufolge wird das Sprechen immer dann unflüssig und es tritt Stottern auf, wenn ein Ungleichgewicht zwischen den Seiten herrscht.

Wie kann stotternden Kindern mit Down Syndrom geholfen werden?

1. Das Sprachniveau der Menschen mit Down Syndrom ist sehr unterschiedlich. Mit einfacher Sprache¹⁰ (barrierefreie Sprache) kann man viele dieser Menschen erreichen. Verwenden Sie dafür kurze Sätze, die aus den Gliedern Subjekt + Prädikat + Objekt bestehen, z. B. „Das Kind streichelt den Hund“. Vermeiden Sie den Konjunktiv, abstrakte Begriffe und bildhafte Sprache.
2. Zeigen Sie das gewünschte Verhalten, statt es nur verbal zu erklären.⁷
3. Sprechen Sie langsam, mit betonter Sprachmelodie und verlängerten Pausen zwischen dem Gesagten und der Antwort.²
4. Am wichtigsten ist es sowohl für die Eltern als auch für den Betroffenen, die Entwicklung von Scham und Vermeiderverhalten zu verhindern. Dazu sind die Aufklärung über das Stottern und über die eingesetzten Therapiemethoden sowie die langfristige Begleitung des Betroffenen, der Eltern und der Geschwister sehr wichtig.^{5, 8}
5. Die Weiterentwicklung des Wortschatzes und die Verbesserung der Wortfindungsfähigkeit sind wichtig für die Kommunikationsfähigkeit von Menschen mit Down Syndrom und verbessern oft auch den Redefluss.⁴
6. Ergotherapie zur Verbesserung der sensorischen Integration parallel zur Logopädie wirkt sich bei stotternden Kindern mit Down Syndrom oft positiv aus.⁸
7. Der Schweregrad der typischen Stottersymptome (ohne das Vorliegen von Poltersymptomen) sollte den Einsatz einer expliziten Stottertherapie paral-

- lel zu anderen (auch Sprech- oder Sprach-) Therapien bestimmen. Wenig ist über optimale Ansätze zur Behandlung der Sprechunflüssigkeiten für stotternde Kinder mit Down Syndrom bekannt. Es liegen einzelne Erfahrungsberichte vor, nach denen übliche Ansätze der Stottertherapie auch bei stotternden Kindern mit Down Syndrom positive Effekte haben. So wurde berichtet, dass ein 8jähriges Mädchen mit Down Syndrom, das über gute Eigenwahrnehmung (engl.: *Self-Monitoring*) verfügte, mit Hilfe des *Fluency-Shaping*-Ansatzes gekoppelt mit Rückmeldungen der Eltern (u. a. Lob, Bestätigung) sein Stottern von 60 auf 2 % gestotterte Silben vermindern konnte.¹¹ Auch bei der Behandlung nach dem Ansatz der Stottermodifikation werden positive Erfahrungen geschildert.¹²
8. Viele Menschen mit Down Syndrom haben Schwierigkeiten, das, was sie in einer Situation gelernt haben (z. B. eine Sprechtechnik in der Praxis), in anderen Situationen einzusetzen (Generalisierung). Dazu hat sich die Entwicklung und Förderung von Eigenwahrnehmung der Stotterereignisse gut bewährt.⁴



Links

Zum Thema Down Syndrom:
www.ds-infocenter.de
www.trisomie-21.de
www.down-syndrom.org
www.down-syndrom.de
www.down-syndrom-netzwerk.de

Andere interessante Links:

www.bvss.de: Bundesvereinigung Stottern & Selbsthilfe
www.ivs-online.de: Interdisziplinäre Vereinigung der Stottertherapeuten
www.dbl-ev.de: Deutscher Bundesverband für Logopädie
www.dbs-ev.de: Deutscher Bundesverband der akademischen Sprachtherapeuten
www.bed-ev.de: Bundesverband für Ergotherapeuten in Deutschland

Literatur

1. Jackson, E., Quesal, R., & Yaruss, J. S. (2012) What is stuttering: Revisited. ISAD Online Conference 2012: A Voice and Something to Say. Chaired by Judith Kuster, Minnesota State University - Mankato. <http://www.mnsu.edu/comdis/isad16/papers/jackson16.html>
2. Preus, A. (1972) Stuttering in Down's syndrome. *Scand. J. Educ. Res.*, 16: 89-104
3. Preus, A. (1973) Stuttering in Down's syndrome. In: Lebrun, Y., Hoops, R. (Hrsg.) *Neurolinguistic Approaches to Stuttering*. The Hague: Mouton
4. Bray, M. (2003) The nature of dysfluency in Down's syndrome. Bulletin (March 2003), *Royal College of Speech and Language Therapists*, 8-9
5. Healey, E. C. (2005) Stuttering in children with intellectual disabilities. The Fluency Centre, University of Nebraska - Lincoln. <http://www.unl.edu/fluency/pdfs/ASHA05.pdf>
6. Devenny, D., Silverman, W. (1990) Speech dysfluency and manual specialization in Down's syndrome. *Journal of Mental Deficiency Research*, 34: 253-260
7. Healey, E. C., Reid, R., & Donaher, J. (2005) Treatment of the child who stutters with co-existing learning, behavioral and cognitive challenges. The Fluency Centre, University of Nebraska - Lincoln. <http://cehs.unl.edu/fluency/pdfs/HealeyReidDonaher.pdf>
8. Eckardt, J. (2008) Treating children with down syndrome who stutter. The stuttering home page. Minnesota State University - Mankato. <http://www.mnsu.edu/comdis/isad11/papers/eckardt11.html>
9. Starkweather, C. (1987) *Fluency and Stuttering*. Englewood Cliffs: Prentice Hall
10. <http://www.leichtesprache.org>
11. Harasym, J., & Langevin, M. (2012) Stuttering treatment for a school-age child with Down syndrome: A descriptive case report. *J. Fluency Dis.*, 37(4): 253-262
12. Persönliche Mitteilung Peter Schneider, 17.12.2013

Alles zum Thema Stottern aus einer Hand:



<http://shop.natke-verlag.de>

Aus unserem Verlagsprogramm:

PETER SCHNEIDER

Stottern bei Kindern erfolgreich bewältigen

2013, 116 Seiten, ISBN 978-3-936640-18-2

Der Ratgeber begleitet Eltern und alle, die mit stotternden Kindern zu tun haben, durch das Thema Stottern.

CHRISTINA LATTERMANN

Das Lidcombe-Programm zur Behandlung frühkindlichen Stotterns

2010, 186 Seiten, ISBN 978-3-936640-13-7

Der Leitfaden für den therapeutischen Alltag vermittelt einen Überblick über den Aufbau des Lidcombe-Programms und dessen Durchführung.

ANINA RAMANN

Kai ist (k)ein blöder Name

2014, 28 Seiten, ISBN 978-3-936640-19-9

Ein Bilderbuch, das hilft, Zugang zu stotternden Kindern zu finden.

Natke Verlag • Ricarda-Huch-Weg 38 • D-41469 Neuss
Tel.: +49 (0) 2137 / 92 94 71 • Fax: +49 (0) 2137 / 92 94 72
E-Mail: mail@natke-verlag.de • Internet: www.natke-verlag.de